

**Meldung vom 2006-09-11 14:07**

**Energie/Strom/**

**(Zusammenfassung 1400)**

**SPD lehnt niedrigere Mehrwertsteuer auf Strom ab - «Dreistigkeit»**

Berlin (dpa) - Die Forderung des Energiekonzerns Vattenfall nach einer reduzierten Mehrwertsteuer auf Strom ist bei der SPD auf scharfe Kritik gestoßen. Dies sei ein «dreistmöglicher Ablenkungsversuch für die Verantwortung hoher Strompreise», sagte der Vizechef der SPD-Bundestagsfraktion Ulrich Kelber am Montag der dpa. Die vier großen Stromversorger E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall hätten ihre Gewinne innerhalb von drei Jahren von 4,6 Milliarden auf 13,5 Milliarden Euro pro Jahr erhöht.

«Die Kunden werden abgezockt und alles Mögliche vorgeschoben: Steuern, Weltmarktpreise, Emissionshandel. Die Wahrheit sieht man beim Blick in die Konzernbilanzen», sagte Kelber. Der Deutschlandchef des schwedischen Energieriesen Vattenfall, Klaus Rauscher, hatte eine reduzierte Mehrwertsteuer für Strom von 7 statt 16 Prozent - wie bei Lebensmitteln - ins Gespräch gebracht.

Wenn die Strompreise zu hoch seien, sei es doch offenkundig falsch, dass diese mit der Mehrwertsteuererhöhung noch teurer gemacht würden. Über die Reaktion der Politik mache er sich aber keine Illusionen: «Dann weint der Finanzminister und sagt, das könne er sich nicht leisten», sagte Rauscher der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung». Steuern und Abgaben haben einen Anteil von rund 40 Prozent am Strompreis.

Die industriellen Stromkunden warfen den Energiekonzernen Preiswillkür vor. Zugleich begrüßte der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) die Ankündigung von Bundeswirtschaftsminister Michael Glos (CSU), die Rechte des Kartellamts zur Kontrolle der Strom- und Gaspreise zu stärken.

Nach Ansicht des VIK, der die großen Industriestromkunden vor allem in den energieintensiven Branchen Aluminium, Chemie, Glas oder Stahl vertritt, belegen Netzkostendifferenzen von bis zu 5000 Prozent, dass in der Strombranche nicht ernsthaft kalkuliert werde. «Das sind Mond-Kosten, passend zu den Mond-Preisen. Hier werden die Kunden des Stromnetzmonopols rücksichtslos zur Kasse gebeten», sagte der Geschäftsführer des Verbands der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK), Alfred Richmann.

Allein zwischen Mai und Anfang September sei der Preis an der Leipziger Strombörse EEX für einen mittleren Industriekunden von 54 Euro je Megawattstunde Strom auf 64 Euro gestiegen. Wie der VIK berichtet, erzeuge der Energiekonzern RWE nach eigenen Angaben rund 80 Prozent seines Stroms zu einem Preis bis zu 24 Euro je Megawattstunde. «Es gibt keinen funktionierenden Stromwettbewerb. Um dies aufzubrechen, braucht das Bundeskartellamt scharfe Wettbewerbsinstrumente», sagte Richmann.

Wirtschaftsminister Glos hatte am Freitag im Bundestag angekündigt, mit stärkeren staatlichen Eingriffen die Marktmacht der Stromkonzerne begrenzen zu wollen. «Wenn Oligopole ihre Marktmacht ausnutzen, muss auch der Staat entsprechend dagegengehen», sagte er. Glos will dazu das Kartellrecht verschärfen und nach den Strom- und Gasnetzen nun auch die Stromerzeugung in den Kraftwerken kritischer unter die Lupe nehmen.

dpa tb yydd pi

111406 Sep 06